

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Hauptausgabe. 1940-1944 1944

268 (28.9.1944) Strassburger Stadtanzeiger

Die Kraft des Gemütes

Ein zum heroischen Opfer bereites Volk fand der Beginn der Freiheitskriege. Aus Studierstuben und Handwerkerstätten, aus Hörsaal und vom Pfluge drängten die Freiwilligen zur Erhebung. Selbst die Frauen fehlten nicht. Geuß war die Uebermacht des Korsen erheblich. Sie mußte sogar — im Verhältnis zur Wehrmacht des kleinen Preußen — als fast unüberwindlich angesehen werden. Aber man richtete sich an den Worten eines Pächters auf, der da sagte: „Nicht die Gewalt der Armeen, noch die Tüchtigkeit der Waffen, sondern die Kraft des Gemütes ist es, welche Siege erkämpft.“

KLEINE STADTNAHRICHTEN

Die Verdunkelung dauert von heute 20.19 bis morgen 6.55 Uhr. Gestern Mittwoch feierte Frau Witwe Marie Siegler, wohnhaft Ingweilerstraße 24, ihren 80. Geburtstag. Glasscherben beseitigen. Der Polizeipräsident weist darauf hin, daß die Bevölkerung verpflichtet ist, nach einem feindlichen Luftangriff sofort die Glasscherben von den Straßen vor ihren Häusern zu beseitigen.

Verkehr der Überlandbahnen

Die elektrischen Überlandbahnen verkehren bis auf weiteres bis zu folgenden Stellen: a) Linie Markolsheim — Straßburg: bis Lokalbahnhof Illkirch, b) Linie Truchtersheim — Straßburg: bis Kronenburg, Brauerei Hatt, c) Linie Westhofen — Straßburg: bis Kronenburg, Brauerei Hatt, d) Linie Ottrott — Straßburg: bis Lingolsheim (Holzheimer Straße). Die Züge verkehren auf diesen Strecken nach dem bekannten, an allen Stationen angeschlagenen Fahrplan.

Bei Notlandungen eigener Flieger

Meldestellen sofort benachrichtigen Bei der Bekämpfung der feindlichen Terrorflieger über dem Reichsgebiet sind eigene Tag- und Nachtjäger gelegentlich zu Notlandungen oder Fallschirmabsperrungen gezwungen. Um eine schnelle Unterrichtung der Truppe und der Angehörigen über den Verbleib dieser Besatzungen zu gewährleisten, sind im Heilmatrisgebiet folgende Meldestellen eingerichtet: 1. Königsberg (Ostpr.), Fernspr.-Nr. 21 5 48; 2. Berlin, Fernspr.-Nr. 76 54 84; 3. Münster, Fernspr.-Nr. 40 8 83; 4. München, Fernspr.-Nr. 14 2 21; 5. Breslau, Fernspr.-Nr. 84 1 48; 6. Ham-

Straßburg steht kameradschaftlich zusammen

„Das sind keine Soldaten, sondern Banditen“ — Umfassende Hilfsmaßnahmen der Partei

Wenn es nach dem 11. August in Straßburg noch eine Stimme gegeben hätte, die auf einen Funken Humanität Roosevelts und Churchills gehofft hätte, dann ist sie am 25. September in Blut und Schutt erstickt worden. Während am 11. August der Himmel völlig wolkenlos war, so daß die Luftgangster ihre Ziele genau ausmachen konnten und alles trafen, was sie treffen wollten, so luden sie diesmal blindlings über einer geschlossenen Wolkendecke ihre Bomben auf Straßburg ab. „Mördervereinigung“ haben sich diese Flieger einst selbst tituliert und Roosevelts Judenpresse hat sie als „Wohnblockknacker“ gebührend gefeiert. Sie sind keine Soldaten, sondern gejunge Mörder, denn sie werden bekanntlich für jeden einzelnen Terrorflug ebenso bezahlt wie die weltberühmtesten Mordbanditen und Kindsrüber Chikagos. Mit solchen Methoden wollen die Anglo-Amerikaner das Elsaß „befreien“! Das sind keine Soldaten, sondern Banditen!“ sagte ein im Schützengraben des Weltkrieges hart gewordenen Straßburger angesichts der Trümmer seines Hauses aus, unter denen seine Frau verschüttet ist. Ein anderer Straßburger rief im ersten Schrecken nach der Strafe Gottes für diese verruchten Mordamerikaner. Doch auch hier gilt das Wort: „Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott!“ Wir sind willens und über kurz oder lang auch in der Lage, selbst die Vergeltung zu üben, nach der heute die gesamte Bevölkerung Straßburgs ruft. Es hieße aber geradezu die göttliche Gerechtigkeit leugnen, wollte man am deutschen Endsiege über die Plutobolschewisten zweifeln, die, wie jeder Straßburger selbst erlebt hat, friedliche Menschen morden und Kirchen, Krankenhäuser, Schulen und Wohnstätten zerstören.

L. J. Kauffmann fiel im Luftterror

Tragisches Ende eines Künstlerlebens Der durch sein Opernschaffen weit über das Oberrheinland hinaus bekannte Komponist Leo Justinus Kauffmann ist dem letzten Terrorangriff auf Straßburg zum Opfer gefallen. Leo Justinus Kauffmann, ein geborener Straßburger, ist mitten aus seinem Schaffen, im besten Mannesalter stehend, herausgerissen worden, denn soeben war er an dem ihm von der Leitung der Dresdener Staatsoper erteilten Auftrag zur Schaffung einer neuen Oper beschäftigt. Seinen ersten großen Bühnenerfolg hatte er mit der am Theater Straßburg unter Hans Rosbauds Leitung erfolgten Uraufführung der „Geschichten von schönen Annerl“, gerade im verflochtenen Spieljahr von einer Reihe reichsdeutscher Bühnen wiedergegeben. Im vergangenen Sommer war dann gleichfalls vom Straßburger Theater sein zweites Bühnen-

werk, die Kammeroper „Das Perlenhemd“ uraufgeführt worden. Seit der Rückgewinnung der alten Reichsstadt zur deutschen Heimat wurde Kauffmanns Schaffen im Elsaß in besonderem Maße liebevoller Förderung unterzogen. Seine vielseitigen kammermusikalischen Schöpfungen wurden in verschiedenen Konzerten — darunter auch in der vergangenen Hausmusikwoche — zur Geltung gebracht und seine „Abendkantate“ ein großangelegtes Werk für Bariton, Chor und Orchester, erlebte nach seiner Uraufführung in Straßburg Wiederholungen. Kauffmann war ein sehr ernst strebender, mit einem scharf geprägten persönlichen Ausdruckswillen begabter, modern empfindender Musiker, mit dem das Oberrheinland eine Zukunftshoffnung verloren hat. Ernst Stolz.

tapferen Haltung der elsässischen Bevölkerung zu brechen. Diese Gewißheit klang immer wieder aus den Worten, die Gauleiter Robert Wagner zu hören bekam, als er unmittelbar nach dem Terrorangriff unter der hart getroffenen Bevölkerung erschien und persönlich die ersten Hilfsmaßnahmen anordnete. Wie auf ein Kommando eilten die Männer der Partei, der Wehrmacht, der Reichsarbeitsdienstes, der Schutz- und Luftschutzpolizei und des Deutschen Roten Kreuzes zu den einzelnen Schadenstellen, um zu retten und zu helfen. Dieser schlagartig einsetzenden, unermüdeten Hilfe hat so mancher der Verschlütteten sein Leben zu verdanken, auch sehr viel wertvoller Besitz konnte vielfach noch in der letzten Minute vor dem Einsturz schwer getroffener Häuser geborgen werden. Besonders erfreulich war die Tatsache, daß viele elässische Volksgenossen ungefragt zu den Ortsgruppenleitern eilten, um sich für die Rettungs- und Ber-

hilfswilligen BDM-Mädel machen sich ans Kartoffelschälen. Bald füllen sich die Schüsseln und Gefäße mit roten, grünen und gelben Scheiben und Schnitzen und werden von den Hitlerjugend zur Koststelle gebracht, wo die Männer mit den weißen Schürzen in mächtigen Kesseln rühren. Ein würziger Duft steigt uns in die Nase: Pichelsteiner Eintopf soll es heute geben. An anderer Stelle wird das Frühstück und kalte Abendessen gerichtet. Wie in einer Großmehlgerei hängen da an langen Stangen die Würste, wie man sie nur sehen will: lange und kurze, schlanke und dicke, geräucherter und frische. Zu vielen Hunderten geschichtet liegen die Brote; in großen Schachteln wird die Butter angetragen und sozusagen am laufenden Band schneiden und streichen unsere Frauen viele, viele Brote und richten die Wurstportionen. Es läßt sich ja denken, was es heißt, die Brotmahlzeiten für so viele Menschen zu richten, denn sowohl die Geschädigten als auch die Einsatztrupps wollen verpflegt sein. In den einzelnen Verpflegungsstellen wird bereits der Wagen erwartet, der die Körbe mit den Broten und die großen Essensbehälter anfährt! In einer besonders stark betroffenen Ortsgruppe kommen wir gerade dazu, als die Frühstücksbrote zurechtgemacht werden. Vor den dampfenden Beckern sitzen alte, gebückte Männer, Mütter mit ihren Kindern, abgehärmte Frauen. Trotz der Einfachheit und Behelfsmäßigkeit wirkt alles freundlich. Die bunten Blumen auf den Tischen geben dem Raum eine häusliche Note, und man merkt es, sieht es den vom Schicksal schwer getroffenen Menschen an, daß sie sich hier geborgen fühlen und alles dankbar anerkennen. Auf kleinen Stühlchen reihen sich um Kindertische die Zwei und Dreijährigen. Für sie gibt es Milch und Brei. Gleich nebeneinander befinden sich die Schlaf- und Wasch-

Wir sind zu einer großen Familie zusammengewachsen

räume. Bett reißt sich an Bett, manches steht schon wieder unbenutzt, denn jeder aus der Bevölkerung macht es sich zur Ehre, Obdachlose bei sich aufzunehmen. Selbst an eine ärztliche Ueberwachung wurde gedacht. Wir treffen gerade die junge Ärztin bei der Untersuchung eines Kindes an. Die Frauenschafterleiterin der Ortsgruppe erzählt uns, daß diese junge Frau es aber nicht bei ihren ärztlichen Pflichten bewenden läßt. Sie, die selbst Mutter ist, richtet in ihrer Wohnung auch die vielen „Schoppele“ für die Säuglinge der Geschädigten und nach Bedarf auch Brei und Tee. An allen Verpflegungsstellen geht die Essensausgabe an Fliegergeschädigte und Einsatzmänner zur Mittagszeit in guter Ordnung und Ruhe vor sich. Zur Essensausgabe erwies sich auch eine Großgastronomie als sehr zweckmäßig. Wie gelernter Saallichter schlingeln sich hier die BDM-Mädel mit gefülltem Tablett zwischen Tischen und Stühlen hindurch, und hinter dem Schankstisch wirkt die Frauenschaft beim Bierausgeben flink und gewandt mit. In einer anderen Ortsgruppe bietet sich uns schon durch den Torbogen zum Hof hindurch ein neues Bild. Alles ist hier beieinander: Auffang- und Betreuungsstelle sowie Essensausgabe. Auf der einen Seite stehen die Dienstmische der Ortsgruppe, übersichtlich getrennt mit weithin sichtbaren Schildern, und dort schöpft man schon das fertige Essen aus — es gibt Gemüse und dazu neue Kartoffeln mit Gulasch. Der ganze übrige Raum wird ausgefüllt von Tischen und Bänken, an denen es recht lebhaft zugeht. Ueberall, wo wir hinkommen, das gleiche Bild, der gleiche Eindruck. Ueberall dieselbe freudige Bereitschaft, zum Helfen auf der einen Seite, der Ausdruck von Geborgenheit auf der anderen. Zu einer einzigen großen Familie sind wir alle durch die Not zusammengewachsen.

Das zeigt die neue Deutsche Wochenschau

Fanaticher Widerstand — Einsatz in der Heimarbeit

Im Westen sind die anglo-amerikanischen Armeen zum Angriff angetreten mit dem Ziele, den Durchbruch ins Reich zu erzwingen. Der feindlichen Uebermacht setzte der deutsche Soldat den verhassten Willen entgegen, jeden Fußbreit deutscher Heimateerde zu verteidigen. Diesen fanatischen Widerstandsgel, dem selbst der Feind seine Bewunderung nicht versagen kann, erleben wir in den neuen Folgen der Wochenschau in eindrucksvollen Bildern vom Kampf im holländisch-belgischen Grenzgebiet. Hinter jeder Bodenerhebung, an jedem Waldrand lauern deutsche Grenadiere auf die anrollenden Feindpanzer. Panzerabwehrwaffen sind ihre wichtigsten Waffen. Auch die Kanonen der Flakartillerie sind Abwehrmittel, die der Gegner nach wie vor fürchtet. Sturmgeschütze und Werfer unterstützen den schweren Kampf der Infanterie. Auch im Osten ist die große Abwehrschlacht wieder entbrannt. Gegen einen feindlichen Brückenkopf gegen Panther vor. Der Angriff wird durch deutsche Nebelwerferbatterien vorbereitet, während Einsatzversuche der Bolschewisten von Panzerwerfern zer schlagen werden. In der Warschauer Vorstadt Praga kommt es zu schweren Straßenkämpfen. Vom Feind besetzte Häuserblocks werden mit Flammenwerfern und Pak bekämpft. Schlachtfieger stürzen sich auf sowjetische Widerstandsnester, aber die letzte Entscheidung erzwingt der deutsche Soldat im Nahkampf. In Italien wird die Bekämpfung der Banden fortgesetzt. Gebirgsjäger der Polizei und Grenadiere der Waffen-SS gehen in schwierigem Berggelände gegen Banditen vor, die sich hinter Felsen verschanzt haben. Unter der Wirkung des Feuers aus Karabinern und Maschinenpistolen ergibt sich der Feind. In einem interessanten Kurzbericht schildert die Wochenschau Einsatz und Verwendungsmöglichkeiten eines Kampfmittels der Kriegsmarine, des Sprengbootes, das einem flachgehenden Rennboot gleicht. Gegen die Wucht der Explosion beim Anprall eines Sprengbootes ist kein Kraut gewachsen. Ein Bild, das wir mit froher Anteilnahme verfolgen: Vom Jubel einer

tausendköpfigen Menge begrüßt, verlassen ausgetauschte schwerverwundete Kriegsgefangene und Zivilinternierte das Schiff, das sie in die Heimat zurückbrachte. Heimweh und Gefangenschaft haben die alten Afrikakämpfer nicht gebrochen; aus ihren lachenden Gesichtern sprechen Glaube und Zuversicht. Ueberall werden neue Wege beschritten, die Heimarbeit zu aktivieren; neben Hunderttausenden von Frauen haben sich nun auch die Soldaten der Flak und die Luftwaffenhelfer der Hitlerjugend in den Prozeß der Heimarbeit eingeschaltet. Bei den Luftnachrichtenhelferinnen, in den freiwilligen Arbeitsgemeinschaften der NS-Frauenschaft, im Heim ungezählter Familien regen sich fleißige Hände, um Männer und Kräfte freizumachen — Einsatz und Wettstreit einer Nation, die das Letzte gibt im Kampf für Ehre und Freiheit! Helmut Hagerried

Umschau am Oberrhein

Schlettstadt. Der Landkommissar hat die Eröffnung der Weinlese für Europäersorten auf frühestens den 2. Oktober festgesetzt. Frühhybriden können sofort, spätere Hybriden in der Zeit bis zum 26. September geerntet werden. Mollau (bei Mülhausen). Ein kleiner Junge bestieg heimlicherweise einen Lastkraftwagen, von dem er, als er bereits in voller Fahrt war, absprang. Er schlug dabei mit dem Kopf heftig auf den Erdboden auf und erlitt eine Gehirnerschütterung. Pforzheim. Als am Waisenhausplatz ein Elektroschlepper mit Anhänger in den Hof eines Anwesens fuhr, sprangen spielende Kinder gegen das Fahrzeug. Dabei wurde ein vierjähriger Knabe vom Anhänger erfaßt, zu Boden geworfen und überfahren. Das Kind starb bald darauf an den erlittenen schweren Verletzungen. Waldshut. Auf dem Wege zur Arbeitsstelle nach Waldshut fuhr der ledige Franz Granacher von Schmitzingen gegen einen Holzwagen, wobei er so schwere Kopfverletzungen davontrug, daß der Tod alsbald eintrat.

„Die Stunde der Vergeltung kommt“

Brief eines jungen Elsässers an seine Eltern

schleunigen Schritten. Unsere Kriegsanstrengungen müssen verzehnfacht werden, und freudig wollen wir diese Opfer auf uns nehmen und dem Führer blindlings vertrauen, denn er führt uns zum Sieg. Heute habe ich unserem Gauleiter geschrieben und ihm meine Treue und Kraft zugesichert bis zum Endsiege, selbst wenn ich mein Leben dafür geben müßte, denn was bedeutet das Leben eines Einzelnen, wenn Millionen leiden müssen. Mein lieber Vater, Dir sollen die nächsten Zeilen gelten, und ich hoffe, daß Du meinem Wunsche nachkommen wirst. Jetzt, wo die Stunde der Erprobung kommt, und ein jeder sein letztes hergeben muß, möchte ich Dich bitten, mir, Deinem ältesten Sohn, die Erlaubnis zu geben, freiwillig zur Fallschirmtruppe zu gehen. Ich weiß, daß ich viel von Deinem Vaterherz verlange, aber ich wollte nicht eher gehen, als bis

auch Du mir diesen Schritt genehmigt hast. Meine Arbeit kann ruhen oder durch einen älteren Mann verrichtet werden. Ich habe jetzt keine Ruhe mehr, bis auch ich wieder am Feind sein kann. Lieber Vater, verstehe mich gut, bisher hast Du mich vor der Gefahr hüten wollen, jetzt geht es aber nicht mehr, und auch ich werde vom Führer aufgerufen, die Heimat, unser Elsaß, zu verteidigen. Was es heißt, die Heimat zu verteidigen gegen den Eindringling, wirst Du als Soldat und Frontkämpfer besser wissen als ich, denn Du hast ja auch das Chaos von 1918 mitmachen müssen, jene Stunden des Betrugs am deutschen Soldaten, der während vier langen Jahren seinen Mann gestellt hat. Heute weiß ich, was Ihr damals geleistet habt, und voller Hochachtung gedenke ich der Vorkämpfer, denn ohne Euch wären wir Jungen heute nicht imstande zu leisten, was von uns verlangt wird. Du, lieber Vater, sollst mir stets ein leuchtendes Vorbild sein, und ich weiß, daß Du als erster jetzt zu mir sagen wirst: Junge, mache Dich von allen irdischen Fesseln frei und gehe der Pflicht nach, die Dich ruft. Dir, liebe Mutter, möchte ich zurufen: Sei stolz auf Deine Söhne, denn sie werden stets eines Deutschen würdig sein. Sei tapfer und trage alles mit Freuden, denn die Opfer, die wir bringen müssen, werden alle für unser Dasein gebracht. Wer leben will, muß zuerst das Recht dazu erkämpfen. Behaltet alle einen klaren Kopf und denkt stets an Euren Sohn, der Euch von Herzen liebt und stets an Euch denkt. Seid nun auf das allerherzlichste begrüßt und geküßt von Eurem Sohn Willi.“

Familien-Anzeigen

Die glückliche Geburt zeigen an

Klaus-Peter unser Stammhalter, Frau Gertrud Ganschlietz, geb. Olland, Straßburg, Zürcher Str. 9, Oberfeldw. Walter Ganschlietz, Z. im Osten. (28562)

Für Führer u. Vaterland fielen:

Gefr. Viktor Grasser am 31. 8. 44, in Italien, im Alter von 22 Jahren. Rumersheim, 25. Sept. 44.

Kon. Edgar Hagen am 10. 8. 44, im Westen, im Alter von 18 Jahren. Straßburg, Apfelstraße 27. (28728)

Gefr. Johann Lentz am 19. Aug. 44, im Osten, im Alter von 26 Jahren, 3 Monate nach seinem älteren Bruder, Gren. Michael Lentz. Altkrieger, 25. Sept. 1944.

Georg Heil Unterscharführer, stud. pharm., am 26. 8. 44, im Osten, im Alter von 27 Jahren. Straßburg, (28644)

Gren. Josef Paille geb. am 23. 10. 16, gef. am 22. 9. 45, im Osten. Morsbronn, den 25. 9. 44.

Pion. Adolf Imbs am 8. 9. 44, im Osten, im Alter von 29 Jahren. In tiefer Trauer: Familie Imbs, Kiehl, Fritsch u. Anverwandte. (28757)

Philipp Maurer Ladeschaffner, am 25. 9. 44, im Alter von 57 Jahren. Wolfshelm, (28745)

Hermann Kurfiss Postbeamter, im Alter von 60 Jahren u. 5 Mon. Straßburg, 25. September 1944.

Karl Engeln HJ-Jugendenschaftsführer, im Alter v. 13 J. u. 2 Mon. Straßburg, 25. September 1944.

Marzell Fels geb. am 21. August 1939. Straßburg, 25. September 1944.

Georg Saemann im Alter von 41 Jahren. Straßburg, 25. September 1944.

Emil Bender Bahnbeamter, im Alter v. 47 Jahren u. 3 Mon. (28772)

Albert Muck im Alter von 45 Jahren. Straßburg, 25. September 1944.

Georg Kaercher kurz vor seinem 43. Geburtstag. Straßburg, 25. September 1944.

Alfons Müller Schriftsetzer, im Alter v. 22 Jahren. (28781)

Rudolf Mathis im Alter von 57 Jahren. Straßburg, 25. September 1944.

Emil Kallenbach Gewerbetätiger, im Alter v. 59 Jahren. (28740)

Christian Fuchs im Alter von 45 Jahren. Straßburg, (28735)

Eduard Schick im Alter von 46 Jahren. Straßburg, (28735)

Kamil Ortlieb Küfermeister, im 61. Lebensjahre. (28756)

Rudi Giold im Alter von 10 Jahren. Straßburg, 25. September 1944.

Eugen Nold Postinspektor, im Alter von 64 Jahren. (28745)

Karl Jörger im Alter von 52 Jahren. Straßburg, 25. September 1944.

Josef Birg im Alter von 37 Jahren. Straßburg, 25. September 1944.

Emil Faber im Alter von 35 Jahren. Straßburg, 25. September 1944.

Peter Truden im Alter von 23 Jahren. Straßburg, 25. September 1944.

Wilhelm Chalot im Alter von 36 Jahren. Straßburg, 25. September 1944.

Robert Simon im Alter von 35 Jahren. Straßburg, 25. September 1944.

Maria Eschbach im Alter von 25 Jahren. Straßburg, 25. September 1944.

Maria-Elisabeth Weyhacht Praktikantin, am 25. Sept. 1944. (28794)

Friedl Hirt geb. Hafner, im Alter von 45 Jahren. (28776)

Rainer Hirt im Alter von 15 1/2 Jahren. Straßburg, 25. September 1944.

Karoline Schiha geb. Geyer, im Alter von 45 Jahren. (28775)

Anna Siesch geb. Klein, am 25. 9. 44, im Alter von 68 Jahren. (28701)

Alice Engel Bibliotheksinsektorin, geb. am 16. August 1906. (28738)

Marie Elisabeth Roth Sozialfürsorgerin am Städt. Jugendamt, am 25. 9. 44, im Alter von 46 1/2 J. (28744)

Melanie Meyer geb. Gruber, im Alter v. 55 Jahren. (28824)

Irene Hürbin im Alter von 5 Jahren. Rudi Hürbin im Alter von einem Jahr. (28744)

Wwe. Mathilde Schmidt geb. Walther, im Alter von 62 Jahren. (28804)

Luise Baehr geb. Wimmer, im Alter von 47 Jahren. (28785)

Mathilde Fiedel geb. Hornecker, im Alter von 45 Jahren. (28764)

Berta Sauer geb. Schirmer, im Alter von 44 J. u. 9 Mon. (28747)

Margarete Vollmer im Alter von 33 Jahren. Straßburg, 25. September 1944.

Marie-Therese Schneider geb. Willig, im Alter von 24 Jahren. (28744)

Elise Grass geb. Bollinger, im Alter von 67 Jahren. (28739)

Sophie Joppen geb. Lapp, im Alter von 48 Jahren. (28784)

Susanna Girod im Alter von 20 1/2 Jahren. Straßburg, 25. September 1944.

Regina Gerler geb. Romens, im Alter von fast 46 Jahren. (28780)

Alice Dieterling im Alter von 17 Jahren. Straßburg, 25. September 1944.

Susanna Kreuz geb. Idoux, im Alter von 37 Jahren. (28758)

Rosa Hanss geb. Eckart, im Alter von 29 Jahren. (28776)

Karl Hanss im Alter von 11 Jahren. Marie Luise Hanss im Alter von 3 Jahren. (28774)

Verstorben: Wilhelm Jäger am 26. 9. 44, im Alter von 85 J. (28738)

Georg Scholl Landwirt, im Alter von 66 Jahren. (28698)

Marie Fien geb. Kaus, am 27. Sept. 44, im Alter von 56 Jahren. (28777)

Frau Emilie Meyer geb. Krügel, geb. am 25. 8. 92. (28771)

Gedächtnisfeier für uns. lieben gefall. Sohn u. Bruder, Gefr. Robert Hassler, Sonntag, 1. 10. 44. (28744)

Gedächtnisfeier für uns. einzig. innigstgel. gefall. Sohn, Gefr. Johann Müller, Sonntag, 1. 10. 44. (28744)

Gedächtnisfeier für uns. innigstgel. Gefr. Carl Hirs, Sonntag, 1. 10. 44, 9.30 Uhr, in der ev. Kirche in Kronenburg. (28744)

Seelenamt für mein. lieb. herzensgut. Gatten, Sohn u. Verw., Pol-Anw. Florenz Paulus, Dienstag, 3. Okt. 44, 8 Uhr, kath. Kirche, Musau, Str.-Neudorf. (28744)

Die tieftrauernde Familie u. Anverwandte u. Bekannte: Familie Fiedel, Hornecker u. Anverwandte. (28744)

Die tieftrauernde Familie des lb. Gefall. HJ-Obersch. Heinrich Heitzel, Morsbronn, Kr. Weisenburg. (28744)

Die tieftrauernde Familie des lb. Gefall. HJ-Obersch. Heinrich Heitzel, Morsbronn, Kr. Weisenburg. (28744)

Die tieftrauernde Familie des lb. Gefall. HJ-Obersch. Heinrich Heitzel, Morsbronn, Kr. Weisenburg. (28744)

Die tieftrauernde Familie des lb. Gefall. HJ-Obersch. Heinrich Heitzel, Morsbronn, Kr. Weisenburg. (28744)

Die tieftrauernde Familie des lb. Gefall. HJ-Obersch. Heinrich Heitzel, Morsbronn, Kr. Weisenburg. (28744)

Die tieftrauernde Familie des lb. Gefall. HJ-Obersch. Heinrich Heitzel, Morsbronn, Kr. Weisenburg. (28744)

Die tieftrauernde Familie des lb. Gefall. HJ-Obersch. Heinrich Heitzel, Morsbronn, Kr. Weisenburg. (28744)

Die tieftrauernde Familie des lb. Gefall. HJ-Obersch. Heinrich Heitzel, Morsbronn, Kr. Weisenburg. (28744)

Die tieftrauernde Familie des lb. Gefall. HJ-Obersch. Heinrich Heitzel, Morsbronn, Kr. Weisenburg. (28744)

Die tieftrauernde Familie des lb. Gefall. HJ-Obersch. Heinrich Heitzel, Morsbronn, Kr. Weisenburg. (28744)

Die tieftrauernde Familie des lb. Gefall. HJ-Obersch. Heinrich Heitzel, Morsbronn, Kr. Weisenburg. (28744)

Die tieftrauernde Familie des lb. Gefall. HJ-Obersch. Heinrich Heitzel, Morsbronn, Kr. Weisenburg. (28744)

Die tieftrauernde Familie des lb. Gefall. HJ-Obersch. Heinrich Heitzel, Morsbronn, Kr. Weisenburg. (28744)

Die tieftrauernde Familie des lb. Gefall. HJ-Obersch. Heinrich Heitzel, Morsbronn, Kr. Weisenburg. (28744)

Die tieftrauernde Familie des lb. Gefall. HJ-Obersch. Heinrich Heitzel, Morsbronn, Kr. Weisenburg. (28744)

Die tieftrauernde Familie des lb. Gefall. HJ-Obersch. Heinrich Heitzel, Morsbronn, Kr. Weisenburg. (28744)

Ämliche Anzeigen

Erfassung des Geburtsjahrgangs 1928 zur Ableistung des Reichsarbeitsdienstes.

Auf Grund der Anordnung über Reichsarbeitsdienstpflicht und die Wehrpflicht im Elsaß, veröffentlicht im Regierungsanzeiger für das Elsaß, Folio 43/1944 vom 26.24. September (da der Ausgabe der Straßburger Neueste Nachrichten vom 23.24. September 1944) und in Verbindung mit dem Erlass des Chefs der Zivilverwaltung im Elsaß Nr. 146 vom 23. September 1944, werden alle männlichen Angehörigen des Geburtsjahrgangs 1928, die in Straßburg ihren dauernden Aufenthalt haben, aufgefordert, sich an folgenden Tagen persönlich bei ihrem zuständigen Polizeiverein in der Zeit von 8-12 Uhr oder 14-18 Uhr zu melden...

In die Erfassung einbezogen werden die deutschen Volkszugehörigen aus Lothringen, Luxemburg, der Unterelsaßmark, aus den befreiten Gebieten Kärntens und Krains und die deutschstämmigen und stammesgleichen staatenlosen des Geburtsjahrgangs 1928. Diejenigen Dienstpflichtigen, die ihren dauernden Aufenthalt in einer Gemeinde des Landkreises haben, melden sich in der Zeit vom 2. 10. bis 4. 10. 1944 bei dem für ihren Wohnsitz zuständigen Bürgermeister. Bei der Erfassung hat der Dienstpflichtige folgende Ausweispapiere vorzulegen: Geburtschein, Familienbuch, Ahnenpaß, Taufschein, Schulzeugnisse, Nachweise über Berufsausbildung, sonstige Befähigungsnachweise, Staatsangehörigkeitsausweis, Kennkarte, Arbeitsbuch, Ausweis über die Zugehörigkeit zur HJ, Ausbildungslaufkarte der Hitler-Jugend, Prüfungsbefähigungsnachweise über Ausbildung der Wehrerüchtigung, sowie Zahnärztliche Untersuchung (Zahnärztliche Untersuchung zum Zwecke der Erfassung des Dienstpflichtigen das Arbeitsbuch rechtzeitig auszufüllen. Jeder Dienstpflichtige hat zwei Paßbilder in der Größe von 37x23 mm vorzulegen, auf denen er in bürgerlicher Kleidung und ohne Kopfbedeckung abgephotografiert ist. Die Paßbilder sind auf der Rückseite mit Vor- und Familienname und Geburtsdatum zu versehen. Das persönliche Erscheinen zur Erfassung ist gesetzliche Pflicht (Vgl. § 6 der VO. über das Erfassungswesen vom 15. 2. 1937, RGBl. I, S. 205). Nicht zu erscheinen brauchen: Kranke, auch völlig Untaugliche wie Krüppel und Geisteskranke, wenn für sie ein vom Amtsarzt (für Straßburg: Alphonstraße) bescheinigter ärztlicher Attest eingereicht wird. Dienstpflichtige, die durch vorübergehende Abwesenheit am Erscheinen verhindert sind, haben dies sofort dem zuständigen Polizeiverein unter Angabe der Gründe und der Dauer der Abwesenheit mitzuteilen und müssen sich nach Rückkehr unverzüglich persönlich melden. Wer die Dienstpflicht nicht nachkommt oder bei der Meldung wissenschaftlich unrichtige Angaben macht, kann mit polizeilichen Zwangsmaßnahmen zur Erfüllung der obliegenden Pflichten angehalten werden. In schweren Fällen wird der Dienstpflichtige, soweit die Tat nicht mit einer höheren Strafe bedroht ist, mit Geldstrafe bis zu 100,- RM oder Haft bestraft. Straßburg, den 25. Sept. 1944. Der Polizeipräsident: Engelhardt, H.-O. Rüfenacht. Der Landkommissar des Landkreises Straßburg: Dr. Petri.

Grau Herrenjake No. Weste 15, RM, schw. Tuchhosen 25, 2 H.-Hemden je 5, RM zu verk. Zuschrift u. 28 595. Marabujacke gegen Dam.-Armbanduhr. Angebote unter 28 526 an die N. N. Seidenbluse, gelblich, geg. guterh. D. Spangenschuhe, Gr. 37. Ang. u. 28 463. D.-W.-Mantel, schw. 42/44, gg. Mädch. Mantel, 14/15 J. Zuschrift, un. 28 266. Silberuhren, Radio, Fahrrad od. Kleinbildkamera. Anzch. u. 28 611. Pelz, schön, geg. geb. Gummiestiefel, Zuschrift, un. 28 429 an die N. N. Pelzgr., Krag., Tasch., Muff m. Reißverschluss, geg. Radio (Wechselstr.) od. 2 Hiispelae od. D.-Led.-Stiefel, Gr. 40. Angebot, un. 28 278 an d. N. N. Silberuhren, geg. Klavier (Kreuzsaitig), Ang. un. 27 900 an die N. N. Schöne Pelzmütze u. Pelzkragen, weiß, geg. Pelz od. Stoffmantel für 4jähr. Mädchen. Metzler, Hoher Steg 9. Dam.-Regenschirm, geg. Schilohse, Gr. 42/44. Angebot, un. 28 442 an d. N. N. Keine Knabenschuhe, Gr. 34, geg. hohe Knaben- od. Mädchenschuhe, 36/37, Neudorf, St. Urban 69, 1. St. (28688) Led. Knab.-Schnürstiefel, Gr. 37, geg. Kinderpelzmantel (4,5 J.), Ang. un. HA 1558 an die N. N. Knab.-Schuhe, 2 P., br., Gr. 33, Led., geg. 2 P. Gr. 35/36, Led. Schwab. Steinring, 74, Hinterh., 19-21 Uhr. (28237) Knabenschuhe, schw., Gr. 38, oder br. D.-Schuhe, Nr. 37, weiß getragene Knabenschuhe, Nr. 36/40, Schleif., Schilligheim, Lauter, Nr. 50. A. Nur abends ab 7.30 Uhr. 4 P. Knabenschuhe, gut erh., Gr. 22/23, geg. D.-Lederstiefel, Gr. 37/38, Biseh. heim, Werkstättenpassage 6. (28148)

Zu vermieten: 1 Zim. u. Küche sof. zu verm. Neudorf, Schluttmattweg 31, 1. St. (28688) Schöne 3-Zim.-Wohn. mit Badben. sof. zu verm. geg. Aufsicht in frauenlos. Haushalt. Zuschriften unter 28 611. Schöne leere Mansarde zu vermieten. Angebote unter 28 618 an die N. N.

Mietgesuche: Zimmer, möbl., Straßburg, od. Umgeb. v. älterer Dame sof. gesucht. Angebote unter 28 639 an die Straßburg, N. N. Schöne möbl. Zim. von Dauermieter, geg. Angebote unter 28 610 an die N. N. Dopp.-Zim., möbl., v. 2 Herr. Bahnhofsnahe gesucht. Angebote un. 28 649. Schöne möbl. Zimm. m. 2 Betten od. 2 Einzelzim. Nahe Brandplatz von zwei Damen ges. Angebote u. 28 664. 1-2-Zim.-Wohn. mit Küche, evtl. Bad, Zentralheizung, sofort gesucht. Angebote unter 28 635 an die Str. N. N.

Tiermarkt: 2/Jähr. Zugochse zu verk. Bronner, Reichstett, Krummstraße 22. (28623) Fahrhuß, 35 W. tracht. Weysersheim 16. Schöne Ferkel zu verk. Brumst, Horst-Wessels-Straße 54. (28684) Ferkel zu verkauf. Fegersheim Nr. 35. D. Schäferhund, schön, Tier, 6-10 Mon., gesucht. Angebote unter 28 693.

Verloren - Gefunden: 100 RM Sonntag 14-15 U. Rupprechtsau, Großhörsdorferweg bis Wirtschaftsbahnhof. Abzug, geg. Belohnung. Knauß, Rupprechtsau, Dornweg 37. Braune Aktenkappe (Boxfall) m. Geheftausweise verli. zu Steinplatz-Außensplatz verli. Wiederbr. Belohn. an die aus d. Papier, ersichtl. Anzch. Brieftasche aus Westschmetz m. groß. Inh. Samstag, 23. 9. verli. Abzug, geg. hohe Belohn. auf dem Fundbüro. Notizbuch m. 60, RM, 2 Füllhalter, ein Füllhalter, Monteur von Steinstr., Hoh. Steg, Marktstraße verloren. Abzug, geg. Belohn. Kraenker, Hoher Steg 27. Geld, D.-Armbanduhr, Samst. nach. 23. Sept., v. Schlachthausrad, Margaretenstr., St. Michaels-G. Kl. Rening, Bahnhof, Kubngasse verli. Abzug, geg. Belohnung auf dem Fundbüro. Geld, D.-Armbanduhr von Bahnhofs mit Straßburger Str. verli. Abzug, geg. hohe Belohnung. Mannheimer Straße 16. (28 671) Perle-Ohrring verli. Abzug, geg. Belohnung auf dem Fundbüro. (28670) Ehering J. M. G. O. verli. Abzug, geg. Belohn., Große Rennstraße 4, 1. St. Die Person, die das D.-Fahrrad bei Metzger Koblhoffer in Hohenau entwendet hat, wird ersucht, dasselbe wieder hinzustellen. (28697) Schwarzes D.-Jackett Sonntag morgen verli. Rupprechtsau Allee bis Hauptbahnhof. Abzug, geg. Belohnung. Fr. Anne Richter, Ober-Worts Straße 29. (28658) Drahtrohr-Fox, Hündin, auf d. Namen „Edi“ lösend, dunkelrot, Halsband, Steuermark. (Mannheim) entlau. u. Wiederbringer hohe Belohnung. Baue. Schwarzwaldstraße 38. Ruf: 27444. Große schwarze Hund (Kuhhund) Rude, Herkunft auf d. Halsband, entlau. Bringen oder Mitteilung an Parthaus Straße-Ostwald, Ra...

Wir danken herzlich für die Anteilnahme beim Helidenten danken: Die tieftrauernde Familie u. Anverwandte u. Bekannte: Familie Eugen Ohmann, Hagenau, Hermann-Göring-Straße 18. Frau Liesel May, Neudorf, Spitalstraße 4. (28655) Familie G. Fortmann, Str.-Schilligheim, Pfahlhofgasse 17a.

Wir danken herzlich für die Anteilnahme beim Helidenten danken: Die tieftrauernde Familie u. Anverwandte u. Bekannte: Familie Eugen Ohmann, Hagenau, Hermann-Göring-Straße 18. Frau Liesel May, Neudorf, Spitalstraße 4. (28655) Familie G. Fortmann, Str.-Schilligheim, Pfahlhofgasse 17a.

Wir danken herzlich für die Anteilnahme beim Helidenten danken: Die tieftrauernde Familie u. Anverwandte u. Bekannte: Familie Eugen Ohmann, Hagenau, Hermann-Göring-Straße 18. Frau Liesel May, Neudorf, Spitalstraße 4. (28655) Familie G. Fortmann, Str.-Schilligheim, Pfahlhofgasse 17a.

Wir danken herzlich für die Anteilnahme beim Helidenten danken: Die tieftrauernde Familie u. Anverwandte u. Bekannte: Familie Eugen Ohmann, Hagenau, Hermann-Göring-Straße 18. Frau Liesel May, Neudorf, Spitalstraße 4. (28655) Familie G. Fortmann, Str.-Schilligheim, Pfahlhofgasse 17a.

Wir danken herzlich für die Anteilnahme beim Helidenten danken: Die tieftrauernde Familie u. Anverwandte u. Bekannte: Familie Eugen Ohmann, Hagenau, Hermann-Göring-Straße 18. Frau Liesel May, Neudorf, Spitalstraße 4. (28655) Familie G. Fortmann, Str.-Schilligheim, Pfahlhofgasse 17a.

Wir danken herzlich für die Anteilnahme beim Helidenten danken: Die tieftrauernde Familie u. Anverwandte u. Bekannte: Familie Eugen Ohmann, Hagenau, Hermann-Göring-Straße 18. Frau Liesel May, Neudorf, Spitalstraße 4. (28655) Familie G. Fortmann, Str.-Schilligheim, Pfahlhofgasse 17a.

Wir danken herzlich für die Anteilnahme beim Helidenten danken: Die tieftrauernde Familie u. Anverwandte u. Bekannte: Familie Eugen Ohmann, Hagenau, Hermann-Göring-Straße 18. Frau Liesel May, Neudorf, Spitalstraße 4. (28655) Familie G. Fortmann, Str.-Schilligheim, Pfahlhofgasse 17a.

Wir danken herzlich für die Anteilnahme beim Helidenten danken: Die tieftrauernde Familie u. Anverwandte u. Bekannte: Familie Eugen Ohmann, Hagenau, Hermann-Göring-Straße 18. Frau Liesel May, Neudorf, Spitalstraße 4. (28655) Familie G. Fortmann, Str.-Schilligheim, Pfahlhofgasse 17a.

Wir danken herzlich für die Anteilnahme beim Helidenten danken: Die tieftrauernde Familie u. Anverwandte u. Bekannte: Familie Eugen Ohmann, Hagenau, Hermann-Göring-Straße 18. Frau Liesel May, Neudorf, Spitalstraße 4. (28655) Familie G. Fortmann, Str.-Schilligheim, Pfahlhofgasse 17a.

Wir danken herzlich für die Anteilnahme beim Helidenten danken: Die tieftrauernde Familie u. Anverwandte u. Bekannte: Familie Eugen Ohmann, Hagenau, Hermann-Göring-Straße 18. Frau Liesel May, Neudorf, Spitalstraße 4. (28655) Familie G. Fortmann, Str.-Schilligheim, Pfahlhofgasse 17a.

Wir danken herzlich für die Anteilnahme beim Helidenten danken: Die tieftrauernde Familie u. Anverwandte u. Bekannte: Familie Eugen Ohmann, Hagenau, Hermann-Göring-Straße 18. Frau Liesel May, Neudorf, Spitalstraße 4. (28655) Familie G. Fortmann, Str.-Schilligheim, Pfahlhofgasse 17a.

Wir danken herzlich für die Anteilnahme beim Helidenten danken: Die tieftrauernde Familie u. Anverwandte u. Bekannte: Familie Eugen Ohmann, Hagenau, Hermann-Göring-Straße 18. Frau Liesel May, Neudorf, Spitalstraße 4. (28655) Familie G. Fortmann, Str.-Schilligheim, Pfahlhofgasse 17a.

Wir danken herzlich für die Anteilnahme beim Helidenten danken: Die tieftrauernde Familie u. Anverwandte u. Bekannte: Familie Eugen Ohmann, Hagenau, Hermann-Göring-Straße 18. Frau Liesel May, Neudorf, Spitalstraße 4. (28655) Familie G. Fortmann, Str.-Schilligheim, Pfahlhofgasse 17a.

Wir danken herzlich für die Anteilnahme beim Helidenten danken: Die tieftrauernde Familie u. Anverwandte u. Bekannte: Familie Eugen Ohmann, Hagenau, Hermann-Göring-Straße 18. Frau Liesel May, Neudorf, Spitalstraße 4. (28655) Familie G. Fortmann, Str.-Schilligheim, Pfahlhofgasse 17a.

Wir danken herzlich für die Anteilnahme beim Helidenten danken: Die tieftrauernde Familie u. Anverwandte u. Bekannte: Familie Eugen Ohmann, Hagenau, Hermann-Göring-Straße 18. Frau Liesel May, Neudorf, Spitalstraße 4. (28655) Familie G. Fortmann, Str.-Schilligheim, Pfahlhofgasse 17a.

Wir danken herzlich für die Anteilnahme beim Helidenten danken: Die tieftrauernde Familie u. Anverwandte u. Bekannte: Familie Eugen Ohmann, Hagenau, Hermann-Göring-Straße 18. Frau Liesel May, Neudorf, Spitalstraße 4. (28655) Familie G. Fortmann, Str.-Schilligheim, Pfahlhofgasse 17a.

Wir danken herzlich für die Anteilnahme beim Helidenten danken: Die tieftrauernde Familie u. Anverwandte u. Bekannte: Familie Eugen Ohmann, Hagenau, Hermann-Göring-Straße 18. Frau Liesel May, Neudorf, Spitalstraße 4. (28655) Familie G. Fortmann, Str.-Schilligheim, Pfahlhofgasse 17a.